

Nebizin : das Magazin der Kleinkunstszene

Autor(en): **Baer, Reto / Stauffer, Alexandra / Slíva, Jií**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 18

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-604268>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nebizin

Der Knollennasen-König

Premiere von Ralf Königs Stück «Kondom des Grauens» und Ausstellung in Zürich

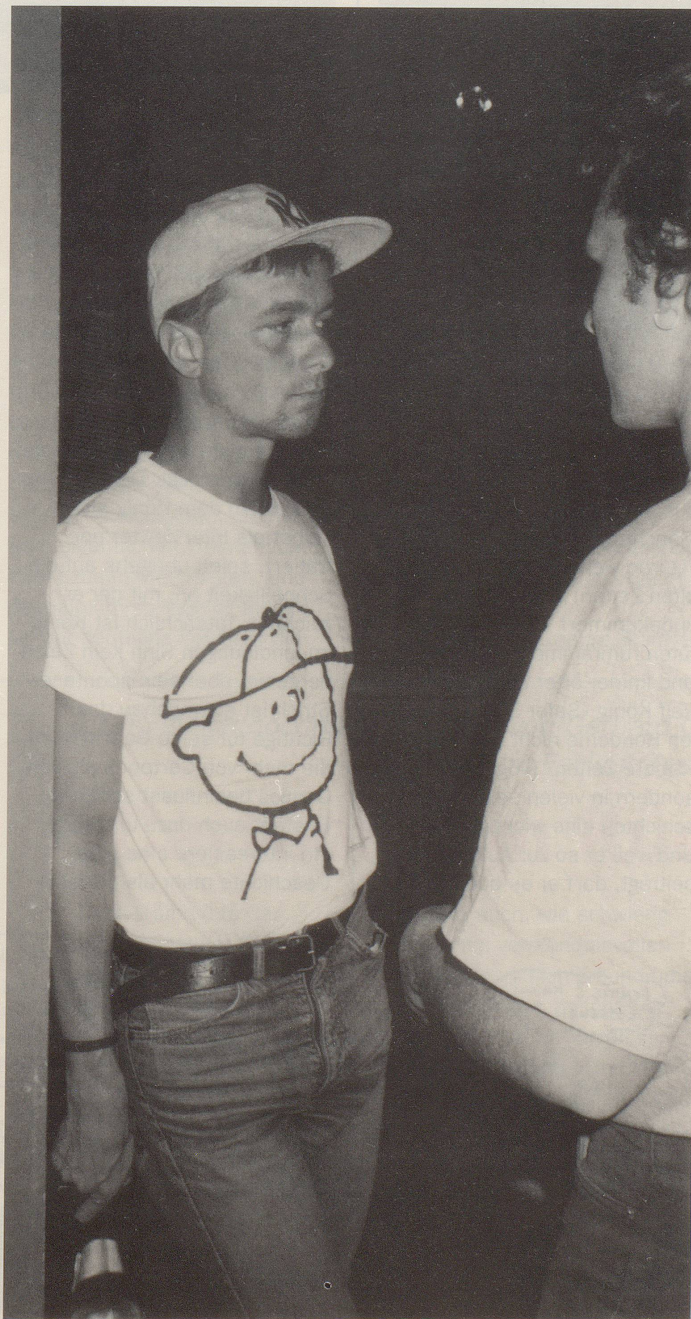
Um im Zeitalter von Aids ein Comic-Buch über ein penisfresendes Kondom zu machen,

Von Reto Baer

braucht es eine gehörige Portion Selbstvertrauen, Unverfrorenheit und sehr viel Humor. All das hat der 1960 geborene Ralf König, dennoch lehnte ein kleiner Schwulenverlag «Kondom des Grauens» ab. Ralf König dazu: «Rosa Winkel wollte das Buch nicht machen. Das ginge zu sehr an die Kastrationsängste der Schwulen, und man sollte das Präservativ in der jetzigen Zeit doch etwas positiver darstellen, hiess es.»

Als das Buch 1987 im Berliner Vogel Verlag erschien, löste dies keinen Aufschrei der Empörung, sondern Begeisterung aus: «Kondom des Grauens» war ein Überraschungserfolg. Auch für mich. Ich dachte, das kaufen nur ein paar Hardcore-Schwule. Aber dann hat es sich gezeigt, dass das Buch gut ankommt.» Deshalb brachte die Edition Kunst der Comics die Krimipersiflage mit dem Untertitel «Ein Knollennasen-Horrorfilm» ein Jahr später erneut, aber diesmal gross, heraus. Und jetzt gibt es davon sogar ein Theaterstück, in dem Inspektor Mackeroni Jagd auf das Monsterkondom macht. Bühnenakteure sind lebensgrosse Puppen aus Gummi, die Ralf Königs Knollennasenmännchen aufs Brusthaar gleichen.

Ralf König erzählt: «Ich selbst hatte natürlich viel Freude an den Gummipuppen, die Anette Malsch und Hans-Dieter Flerlage



Ralf König mit Vorbild auf der Brust.

nach und nach in den Probenraum schleppten. Zum ersten Mal sah ich meine Knollennasen dreidimensional, und nur hin und wieder hatte ich Verbesserungswünsche. Zum Beispiel war Mackeronis Nase viel zu gross und sein Schwanz viel zu klein. Ein Schwanz muss doch mindestens so gross sein wie eine Nase, oder?» Die richtigen Proportionen zeigt die Puppenshow, die im Mai in Zürich gastiert.

Obwohl Ralf König als Homosexueller ausschliesslich Comics über Schwule zeichnet, ist er längst auch bei heterosexuellen Comicfans zum Kultzeichner avanciert. Besonders Jugendliche und Frauen bestürmen ihn bei Signierstunden. Obschon meist nur schwarzweiss gezeichnet, erreichen seine Bücher und Alben Traumauflagen, bis heute 700 000 Stück im ganzen. Als 1987 mit «Der bewegte Mann» ein erster Titel bei einem grossen Verlag erschien, war Ralf König selbst am meisten über das immense Echo überrascht: «An einen Erfolg meines Rowohlt-Erstlings habe ich gar nicht geglaubt. Ich hätte nie gedacht, dass das so in die Hetero-Szene überspringt. Wenn das nur Schwule kaufen, dann ist das Buch ein Flop, sagte ich mir.»

Es war kein Flop. Stattdessen wird das Buch zurzeit verfilmt, und der Rowohlt Verlag wollte unbedingt eine Fortsetzung der Geschichte Norbert Brommers, der sich in einen Heterosexuellen verliebt. Unter dem Titel «Pretty Baby» erschien dann der

Folgeband 1988. Wieder kam das Buch bestens an, doch beim Zeichner bewirkte es erste Anzeichen für eine künstlerische Krise. Ralf König, der ursprünglich einfach das zeichnen wollte, wozu er Lust hatte, machte der Erfolgsdruck zu schaffen. Und dann warf ihn noch eine nerven-

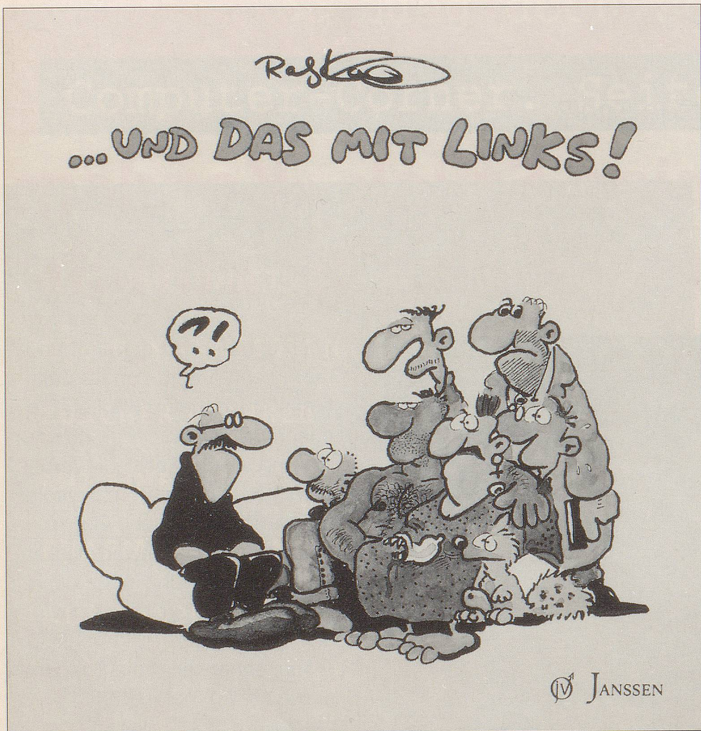
zer Feder gibt er Ledertypen, Tunten, Transvestiten und die ganze schwule Subkultur dem Lachen preis. Auch Aids ist für den 34jährigen Zeichner immer wieder ein Thema. Zwar hat er noch nie ein Album ausschliesslich über Aids gemacht, denn er findet: «Aids ist ein Humor-

wagen, ganz undidaktisch das bisher einzige bekannte Schutzmittel vor Aids als lustvermindernd darzustellen. Überhaupt wirken seine Episoden aus dem Alltag der Schwulen, so grotesk er sie auch überzeichnet, stets sehr ehrlich. König sagt selbst: «Ich merkte, wie wichtig es ist, dass ich die Dinge, die ich zeichne, auch selbst erlebe.» Vielleicht macht das die grosse Faszination aus, die seine Comics auch auf Heterosexuelle ausüben: der erfrischend offene Umgang mit der Sexualität in Wort und Bild.

Dass Ralf König schon Frauenfeindlichkeit vorgeworfen wurde, weil er seine Frauenfiguren («Quarktaschen» im Homo-Jargon) nicht gerade sehr vorteilhaft zeichnet, ist ein Stück Realsatire. Im autobiographischen Comic «... und das mit links!» (Janssen Verlag) sind hierzu sogar einige Leserinnenbriefe abgedruckt. Der Titel des Buches, in dem König sich selbst als Interviewter porträtiert, spielt übrigens auf die Schnelligkeit an, mit der er zeichnet. Tatsächlich ist König im landläufigen Sinn kein Zeichnergenie, aber sein spontaner Strich ist eben genau das Richtige für seine Geschichten, die mehr von Cartoons als von Comics beeinflusst scheinen. Er steht auch dazu und sagt, ihn interessiere eine gute Geschichte mehr als perfekte

Zeichnungen. Sein erklärtes Ziel ist: «Ich will die Leute zum Lachen bringen. Und wenn ich den einen oder anderen davon überzeugen kann, dass Schwule genauso sympathisch oder unsympathisch sind wie sie-nesgleichen – wunderbar. Was will ich mehr?»

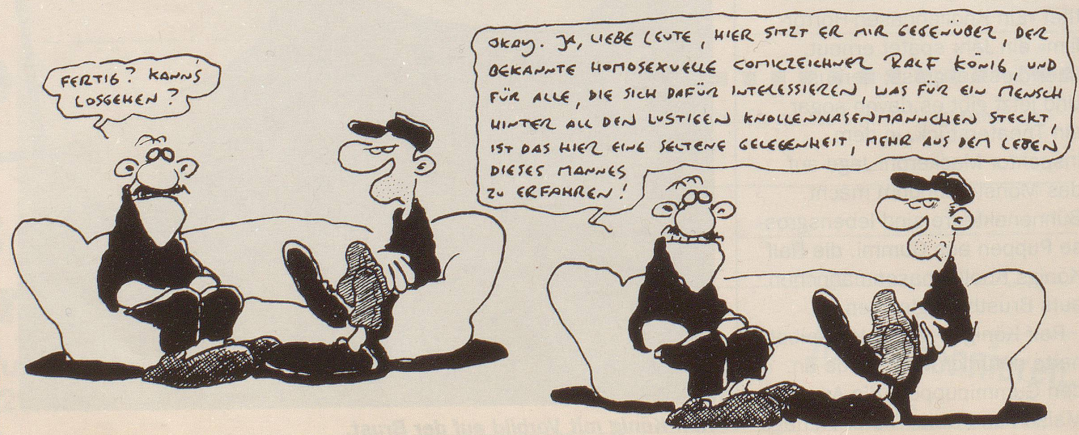
Die meisten Originalzitate stammen aus dem «Comic-Jahrbuch 1990» (Carlsen Verlag). Ralf Königs «Kondom des Grauens» wird vom 30. April bis 23. Mai in einem Zelt auf der Kasernenwiese unweit des Zürcher Hauptbahnhofs aufgeführt. Während dieser Dauer ist in einem zweiten Zelt die grosse Ausstellung «Comic Welten» zu sehen, die einen umfassenden Überblick über die Geschichte und die Genres des Sprechblasenmediums gibt und die um eine Ausstellung über Schweizer Zeichner ergänzt wird.



aufreibende Liebesbeziehung zu einem schönen Mann aus der Bahn. Erst nach einem Jahr Arbeitspause und einem Umzug von Dortmund nach Köln ging es kreativ wieder aufwärts. In dieser Zeit schuf Ralf König mit den langjährigen Lovers Konrad und Paul zwei neue Comicfiguren, die er gleich in zwei verschiedenen Serien auftreten lässt. Während sie in «Konrad und Paul 1» (Carlsen Verlag, Band 2 erscheint im August) die Auf- und Abs ihrer Beziehungskiste mehr oder weniger moderat durchleben, kennen sie in «Dicke Dödel 1» (Männer-SchwarmSkript) kein Pardon mehr. Da wird es schon mal pornographisch.

Gerade weil er sich so hemmungslos über Männer, die Männer lieben, lustig macht, schafft Ralf König es, verbreitete Vorurteile abzubauen. Seine Comics führen vor Augen, dass Frust und Freude homosexueller Beziehungen kaum anders aussehen als bei Zweierkisten von Heteros. Zudem macht König vor keinem Tabu halt: Mit spit-

Killer», doch ganz kann er die Immunschwächekrankheit nicht aus seinen Comics verbannen. Manchmal erinnern sich seine Figuren wehmütig an die guten alten Zeiten, als sie noch unbekümmert «ohne Lümmel-tüten rumrammeln» konnten. Und immer öfter thematisiert Ralf König «Safer Sex». So spielen Kondome nicht nur in «Safere Zeiten» (Vogel Verlag), sondern in vielen seiner Geschichten eine wichtige Rolle. Und weil er so zur Aufklärung beiträgt, darf er es auch mal



Tiefgründige Ansichtssachen



Düster und bedrohlich: «Atavistisches Gesinnungsdesign»

Auf den ersten Blick sind es ganz einfach schöne Bilder, die Cartoons von Gerhard Glück, beim zweiten Hinschauen erst setzt sich die Denkmaschine in Bewegung, entstehen Assoziationen, stellt sich das berühmte Aha-Erlebnis ein. Obwohl die meisten Zeichnungen düster und trist wirken und zuweilen bitterböses sind, präsentiert Glück humorvolle und satirische Ansichtssachen. Bei aller Ernsthaftigkeit sind die kritischen Auseinandersetzungen mit unserer Zeit nicht moralinsauer, sie verkennen oder banalisieren aber auch den «Ernst der Lage» nicht.

Mit feinem Strich und einem ebenso subtilen Einsatz der Farben zeichnet Glück mit einer Ausdruckskraft, die zu mehrmaligem Hinsehen zwingt. Wer die Cartoons fasziniert betrachtet, kommt nicht umhin, sich mit dem Thema länger als üblich auseinanderzusetzen. Und das ist nicht ganz so einfach, denn Gerhard Glück winkt nicht mit dem Zaunpfahl, sondern verpackt seine Kritik in schräge Geschichten, die mit dem eigentlichen Thema nicht direkt zusammenhängen. Und deshalb um so stärker wirken. Ob der deutsche Zeichner die



Poetisch: «Versuch zur künstlichen Erzeugung von Halbmonden»

zwangsneurotische Autogesellschaft geißelt oder den aktuellen Rechtsrutsch bzw. die Gleichgültigkeit unserer Gesellschaft gegenüber rechtsradikalen Auswüchsen – immer tut er das gescheit und ohne Pathos. Im neuen bei Lappan erschienenen Buch «Ansichtssache» sind eine Fülle von Glücks Zeichnungen versammelt: Solche mit ernsthaften Aussagen, skurrile und witzige, aber auch äusserst poetische, wie das hier abgebildete Cartoon vom nächtlichen Versuch, Halbmonde zu erzeugen.

Alexandra Stauffer

Gerhard Glück, Ansichtssache. Erschienen im Lappan Verlag. 96 farbige Seiten, Fr. 49.00



Und gleich nochmals ein Buch von Gerhard Glück: «Fisch à la cartoon», erschienen im Fackelträger-Verlag:

Cartoons im Küchenregal

Nach «Huhn à la Cartoon» bringt der Fackelträger ein weiteres heiteres Kochbuch in die Regale kreativer und humorvoller Köchinnen und Köche. Gerhard Glück hat eine Reihe von Fischrezepten illustriert, die den Gourmets schon mal den Appetit verderben könnten. In seinen Zeichnungen geht er dem Leben zum Essen bestimmter Fische nach,

zeigt aber auch, wie schwierig es für einen verständnisvollen Koch ist, den stillen Freund ums Leben zu bringen, beschäftigt sich mit genmanipulierten Fischen und anderen Auswüchsen unserer Fressgesellschaft mehr. Eigentlich pervers, eine Anleitung zum Fische-in-die-Pfanne-Hauen von einem Cartoonisten illustrieren zu lassen. Doch wer geniessen will, soll getrost auch mal die Kehrseiten des Schlemmens vorgesetzt bekommen. Bei den einen wird Glück damit

Mitleid für den in Rotwein schwimmenden Fisch oder die fritierten Tintenfische wecken, andere werden vielleicht etwas bewusster einkaufen, und wieder andere werden sich ganz einfach amüsieren. Irgend etwas müssen wir schliesslich essen. So gesehen, ist «Fisch à la cartoon» genauso verwerflich wie jedes Kochbuch, ganz gewiss aber schöner und anregender.

ast



5. BIS 11. MAI 1994

IM RADIO

Donnerstag, 5. Mai

DRS 1, 14.00: **Siesta**, Szenenwechsel

Samstag, 7. Mai

DRS 1, 7.20: **Zeitungsglosse**; 12.45: **Binggis-Värs**

Sonntag, 8. Mai

ORF 1, 21.01: «**Contra**», **Kabarett und Kleinkunst**.

Mittwoch, 11. Mai

DRS 1, 20.00: **Spaspartout** – Grosses aus der Kleinkunst; Peter Bissegger und Benno Kälin berichten über die Künstlerbörse der ktv (Vereinigung «Künstler-Theater-Veranstalter Schweiz») in Thun vom 22. bis 24.4.94

Jeden Tag (ausser Samstag und Sonntag): **DRS 1**, 10.05: **Cabaret**

IM FERNSEHEN

Donnerstag, 5. Mai

DRS, 11.20: **TaFkarikatur**; 20.00: **Viktors Programm**, Satire, Komik, Talk mit Viktor Giacobbo als Gastgeber
ARD, 17.55: **Dingsda**

Freitag, 6. Mai

DRS, 10.55: **Viktors Programm** (Wiederholung vom 5.5.)
ARD, 19.25: **Mr. Bean**, Babysitter wider Willen;
ARD, 20.15: Ohnsorg-Theater **Der möblierte Herr**, Schwank von Werner Schubert;
23.25: **Peter Hiller** – die unheimliche Begegnung der Männer mit ihrer Art. Neben den Stilparodien auf Grönemeyer, Wecker und Dylan hin zu May und den Puhdys erlebt man verquere Texte und kultivierte Nonsense-Kultur. Über die gekonnte Auslotung des Klamauks kommt Hiller häufig zu Hintersinn, dem leichte Schauer nicht fremd sind.

Samstag, 7. Mai

SWF 3, 23.30: **Hüsch & Co.**, ein kabarettistischer Gesellschaftsabend mit Hanns Dieter Hüsch, Martin Buchholz, Rüdiger Hoffmann, 6-Zylinder und Burr & Klaiber.

ORF 2, 22.05: **Zeit am Spiess**, ein satirischer Wochenrückblick von und mit Hans Peter Heinzl

Sonntag, 8. Mai

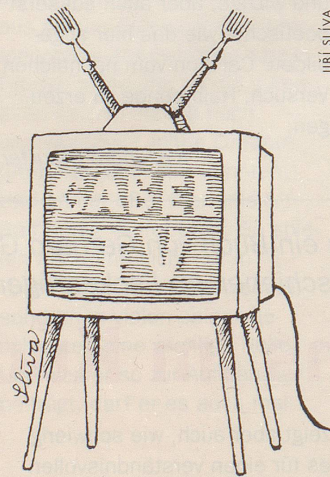
3sat, 20.15: «**Scheibenwischer**»
SWF 3, 18.25: **Spas auf der Gass'**

Montag, 9. Mai

ZDF, 22.15: **Monty Python's – Das Leben des Brian**
SWF 3, 18.00: **Spas mit Tricks und Tips**

Dienstag, 10. Mai

DRS, 21.35: **Übrigens ...** heute von und mit Franz Hohler
ARD, 23.00: **Boulevard Bio**
SWF 3, 10.00: **May the Best Man Win**, ein lustiger fünfteiliger Krimi in englischer Sprache



Mittwoch, 11. Mai

16.05: **Übrigens ...** (Wiederholung vom 10.5.)
ARD, 23.00: **Nachschlag** von und mit Maren Kroymann
SWF 3, 21.45: «**Na und?!**», live aus der Kammgarn Kaiserslautern. Thema: Peinlich, peinlich. Wer oder was ist eigentlich peinlich? Warum haben wir an Peinlichkeiten, die andere

betreffen, so viel Spass? Fragen, die «Na und?!» heute abend klären will. Natürlich gibt es auch wieder jede Menge Musik – live und per Video – und Kabarett vom Feinsten.

LIVE AUF BÜHNEN

Aarau

Von Brecht bis Blues

Vera Kaa, Vocals / Michel Poffet, Kontrabass / Greg Galli, Piano / Melodica
6./7.5.: je 20.15 Uhr im Theater Tuchlaube

Baden

«**COMART**»

Schule für Theater, Mime und Tanz.

Zu Gast beim Compagnia Teatro Palino mit ihren Abschlussproduktionen. 6.5.: 20.30 Uhr

Basel

Dimitri:

«**Porteur**»

25.4. – 14.5. täglich ohne So: 20 Uhr im «Fauteuil»

Arth Paul:

«**Kreisleriana**»

Bis 14. Mai täglich (Mi – Sa): 20 Uhr im «Neuen Tabouretli»

Joachim Rittmeyer:

«**Der Untertainer**»

7./11.5.: 21.30 Uhr im Theater Teufelhof

Norddeutsches Tanztheater:

Tanzgastspiel «**Schlüssel im Kühlschrank**», ein ernst-groteskes Tanzstück von und mit Rotraut de Neve/Heidrun Vielhauer, Hamburg (Reithalle)
9.5.: 20.30 Uhr in der Kulturwerkstatt Kaserne

Der König Stirbt

6./7.5.: Fr 20.00 Uhr, Sa 19.00 Uhr im Theater Spil-kische

Bern

Markus Köbeli:

«**Zimmer frei**»

Bis 7.5. je Mo – Sa: 20 Uhr im Atelier-Theater

«**Kabareality**»

von Fitzi Haenni. Satire, Texte, Musik
11.5.: 20.15 Uhr im Zähringer



Theatre Zia Maria zeigt: «**Simon's Towel**», eine verhexte Komödie für die ganze Familie
7./8.5.: je 15.30 Uhr im Fellerstock

Bremgarten

Theater ohne Grenzen, St.Gallen

«**Vom Teufel mit den drei goldenen Haaren**», ein Märchen frei nach den Brüdern Grimm für einen Märchenerzähler von Friedrich Karl Wächter

Konstanz

«**Oidipus – Hamlet**»

Bearbeitung des «König Oidipus» nach Sophokles, Eigenproduktion
29.4. im K9

Liestal

Theater PEEPOLYKUS:

«**Non Mans Land**»

CH/Premiere 10.5.: 20.30 Uhr im Theater Palazzo

Theater BRUCHSTEIN/AG:

«**Die Mitgift**»

7.5.: 19.00 Uhr im Theater Palazzo

Luzern

Alex Porter & Heinz Büchel

5.5.: 20.30 Uhr im Kleintheater

Mels

LES FOUNAMBULES zeigen:
«**Flic-Flac**», Komödie
7.5.: 20.15 Uhr im Alten Kino

Ruswil LU

Holzers Peepshow
6./7./11.5.: je 20.00 Uhr im
Tropfsteichhäller

Schaan FL

Sechszylinder
die Comedian Humorists
6.5.: 20.00 Uhr im TaK

Schaffhausen

Vera Kaa
In Zusammenarbeit mit KiK
7.5.: 19.00 Uhr in der Kamm-
garn

St.Gallen

René Quellet
Von seiner beliebten Kindersendung im Fernsehen kennt ihn jeder als «René» mit seinem beharrlichen «i säge nüt!». In seinem Bühnenprogramm «**Mime and Co**» hingegen erzählt der grosse Schweizer Mime, kommentiert sein Metier und bezaubert – immer mit einem amüsierten Lächeln – durch sein Spiel der Bewegungen und Gebärden.
6.5.: 20.15 Uhr in der Kellerbühne

Beat Leuthardt

«**Festung Europa**»
Lesung/Buchvernissage (Flucht, Asyl, Emigration, Rassismus, Überwachung) organisiert von Buchhandlung COMEDIA
9.5. in der Graben-Halle

Teufelsberg Produktion Berlin:

Edith & Hotte mit «**Unsere Scho**»
Trash-Comedy pur

Thun

«**Bim Charli Haggarty isch Mumps**»
Lustspiel von Imre Bencsik. Missverständnisse und dreiste Verwechslungen erschüttern die an sich robuste Moral des Bob Dobosh
Schweizer Erstaufführung
6./7./11.5.: je 20.15 Uhr in der Thuner Freizeitbühne

Wädenswil

Smomos Theater (CH)
«**Gebrüllt vor Lachen**» von

Christopher Durang

6./7.5.: je 21.00 Uhr im Theater Ticino

Zürich

Enzo Scanzi:

«**Hasenjagd**»
25.4. – 5.5. (täglich ausser 1.5.): 20.30 Uhr im Theater am Hechtplatz

«Musenkuss und Narrentraum»

Verse und Lieder des Troubadours der ehrbaren Schusterzunft: **Hans Sachs**, vorgetragen und über den Leisten gezogen von: **Hans J. Ballmann**
5./6./7.5. im Theater Stock
je 20.30 Uhr

Heiteres und Besinnliches über die Liebe

Joséphine Sternberk
11.5.: 21.30 im Rest. Opus

Unterwegs

Clown Trac:

Galaprogramm
Buchs SG, 7.5. im Berufsschulzentrum

Mimikritschi

Clownensemble aus Kiew mit «**Miniaturen**»
Bern, 6./7.5.: 20.00 Uhr im Theater am Käfigturm

Marianne Feder:

«**there is no Business like Snowbusiness!**»
Fribourg, 6.5.

Franz Hohler:

«**Die Lasterhaften**», Groteske
Reiden LU, 6.5. in der Aula Schulhaus

Ursli Pfister:

«**A pure joy**»
Winterthur, 6.5. im Kasino
Zürich, 7./8./9.5. im Neumarkttheater

Sechszylinder, Vokal Royal
FL-Schaan, 6.5. im Theater am Kirchplatz

Bern, 8./9.5. im Theater im Käfigturm

Solothurn, 10.5. im Grossen Konzertsaal

Reinach, 11.5. im Saalbau

AUSSTELLUNGEN

Basel



Tibor Kaja'n (H): Somerset Maughan

Sammlung Karikaturen und Cartoons «Charakterköpfe»

St.-Alban-Vorstadt 9
Diese Ausstellung vereinigt unter dem Titel «Charakterköpfe» hundertzwanzig Exponate dieses Genres. Persönlichkeiten fast aller Lebensbereiche und Berufe kommen hier zu Ehren. Das Spektrum der gezeigten Werke reicht von der Politik über das Schauspiel, die Musik, die Literatur und die Hochkunst bis hin zu Wissenschaft und Sport. Gekrönte Häupter sind ebenso zu bewundern wie Filmstars, Premierminister, Schriftsteller und Meister bildender Künste. Zudem werden über dreissig Neuerwerbungen und Schenkungen der letz-

ten zwei Jahre gezeigt. So unter anderen Werke von Künstlern der Simplicissimus-Ära wie Kley, Bruno Paul, Schulz und Thöny sowie Zeichnungen der Schweizer Altmeister Bö und Lindi. Schliesslich sind von Chaval, Halbritter und Schmögner Karikaturen zu sehen, die ebenfalls neu zur Sammlung gestossen sind.

Geöffnet Mi 16 – 18 Uhr,
Sa 15 – 17.30 Uhr,
So 10 – 16 Uhr.

Frauenfeld

Cartoons als Fenster zur Heiterkeit

Werke von Miroslav Barták, Jürg Furrer und Rapallo im Bürocenter Witzig, Hungerbüelstrasse 22.

Bis 11. 6., geöffnet 8.30 – 12.00 und 13.30 – 17.30 Uhr

Luzern

Adolf Born

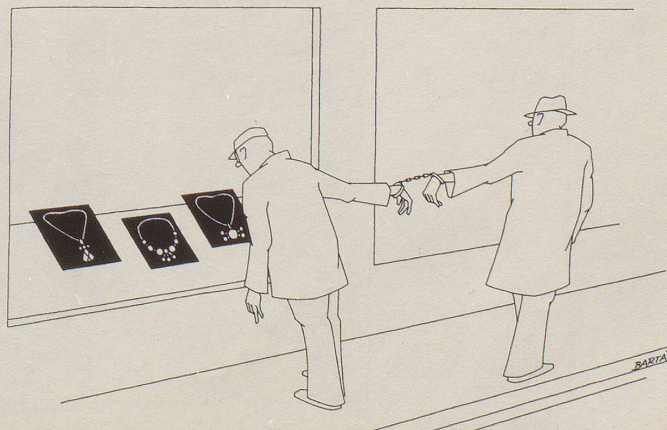
Vlastimil Zabránky

Bis 25.5. in der Galerie Ambiance
Geöffnet jeden Mittwoch
von 19 – 21 Uhr

Zürich

Comic Festival Zürich

Auf der Kasernenwiese in Zürich findet vom 30. April bis 23. Mai das erste Zürcher Comic Festival statt. Während drei Wochen wird das Areal mitten in der Stadt zum Mekka für Comic-Freunde aus dem ganzen Land. Neben der grössten Comic-Ausstellung Europas bildet ein Puppentheater des bekannten deutschen Comic-Zeichners Ralf König den Höhepunkt des Festivals. Zahlreiche Zeichner sind anwesend. Ausserdem gibt es ein Kino und eine ganze Reihe von Veranstaltungen.



MIROSLAV BARTÁK